

Objektkredit Schmiede Wiedikon: Posse im Schlaraffenland

Am Sonntag wird in der Stadt Zürich über einen 3,15-Millionen-Franken-Objektkredit für bauliche Massnahmen zur Trockenlegung der Schmiede Wiedikon vom Individualverkehr abgestimmt. Das Referendum gegen diesen

Kredit wurde im Gemeinderat von der SVP und weiteren Parteien ergriffen.

Der Kredit ist Teil eines rund 27,9 Millionen Franken überteuerten Projektes, welches neben verkehrsunterbindenden- «gestalterischen» Massnah-

men auch die Sanierung des gesamten Strassenraumes und der Werkleitungen beinhaltet. Nimmt man nun die einzelnen gestalterischen und baulichen Massnahmen etwas genauer unter die Lupe, wird deren Unsinnigkeit rasch deutlich:

- Der motorisierte Individualverkehr und der Veloverkehr(!) sollen neu über eine schon stark belastete Nebenachse (Zweier-/Zurlindenstrasse) umgeleitet werden. Während der rot-grüne Stadtrat in der Abstimmungszeitung von einer Mehrbelastung auf kleinem Raume spricht, müssen die Liegenschaften auf der neuen Umfahrungsachse mit Lärmschutzfenstern ausgestattet werden. Den motorisierten Schleichverkehr in Nebenstrassen und durch Wohnzonen sowie die den Umweg ignorierende Velofahrer vergisst er wohlweislich.
- Auf der Birmensdorferstrasse, zwischen Schmiede Wiedikon und Aemtlerstrasse sollen zur Freude des

lokalen Gewerbes die beiden Trottoirs um je 1,25 Meter verengt und dafür Radwege gebaut werden.

- Der (gewollt geförderten?) Staustuation auf der neuen Umfahrungsachse wird durch die Reduktion der Fahrstreifen zugunsten von Radstreifen in Fahrt- und Gegenfahrtrichtung Vorschub geleistet und so zusätzlich unnötig CO₂ freigesetzt.
- Anstelle des gekappten Individualverkehrs sollen neu bis zu 20 Postautokurse pro Stunde durch das «attraktive Quartierzentrum Wiedikon» geführt werden. Ob damit Pendler und die Quartierbevölkerung zum vermehrten Flanieren und Einkaufen an der Schmiede Wiedikon bewegt werden können, ist zu bezweifeln.
- Insbesondere ältere Menschen werden sich ganz besonders über Errichtung mehrerer «Kissen», zwecks Trasseerhöhung, entlang der Haltestelle Schmiede Wiedikon erfreuen. Ganz nach dem Motto «Kunst am Bau» gleichen die so geplanten Haltekanten in Wiedikon eher einer Mi-

niaturausführung der Silhouette eines Baudenkmals von Oskar Niemeyer. Die Kissen sollen das ebenerdige Aussteigen aus den öffentlichen Verkehrsmitteln erleichtern. Das Gegenteil wird der Fall sein: Die wellenartig angelegten Trasseekanten sind gefährlich! Je nach Typ verfügen die öffentlichen Verkehrsmittel in Zürich über verschiedene Niveaustiege – im Schlaraffenland werden die Strassen den Karosserien der öffentlichen Verkehrsmittel angepasst und nicht umgekehrt.

Solange Städte, wie das mittels kantonalem Lastenausgleich gefütterte Zürich, solch unsinnige Projekte (notabene mit dem Plazet der Kantonsregierung) planen, ist ein Versiegen üppiger Steuerquellen im Schlaraffenland kein Unglück. Es ist zu hoffen, dass die Stimmbürger diese verschwenderische und unsinnige Vorlage wuchtig verwerfen.

Hans-P. Amrein, Präsident Verkehrskommission SVP Kanton Zürich